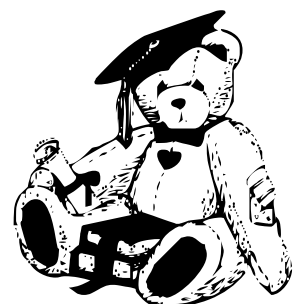


PARKSIDE SCHOOL

Pädagogisches Konzept

Pre-school & Kindergarten Thalwil



Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild.....	3
1.1. Über das Kind.....	3
1.2. Über uns.....	3
1.3. Teamarbeit.....	3
1.4. Elternkontakt.....	3
1.5. Öffentlichkeitsarbeit.....	3
2. Pädagogische Inhalte.....	4
2.1. Eingewöhnung.....	4
2.2. Kommunikation.....	4
2.3. Kindergruppe.....	4
2.4. Konfliktbewältigung.....	5
2.5. Maria Montessori.....	5
a) Übungen des täglichen Lebens.....	5
b) Sinnesschulung.....	5
c) Mathematik.....	6
d) Sprache.....	6
e) Kosmische Erziehung.....	6
2.6. Kantonaler Lehrplan - Basiskompetenzen.....	7
2.7. Bilingualität.....	7
2.8. Frühmusikalische Erziehung.....	7
2.9. Ausdrucksmalen.....	7
2.10. Bewegung (Wald und Turnhalle).....	8
2.11. Ausflüge.....	8
2.12. Ernährung.....	8
2.13. Medikamentenabgabe.....	8
2.14. Haushaltspflege.....	9
2.15. Entspannung, Siesta.....	9
3. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	9

1. Leitbild

1.1. Über das Kind

Wir sehen das Kind als ein kompetentes, kooperatives, aktives und lernendes Wesen an. Wir wollen das Kind in seinem sozialen, emotionalen und kognitiven Lernen unterstützen und fördern.

Durch gezieltes Beobachten der Lehrpersonen werden die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes aufgedeckt und daraus sinnvolle Förder- und Lernangebote entwickelt.

Durch die Erfolge im Lernen werden die Begabungen, das Selbstvertrauen und die Selbstsicherheit des Kindes gestärkt.

1.2. Über uns

Die **Parkside School Pre-school und Kindergarten Thalwil** ist eine familienergänzende, zweisprachige (deutsch/englische) Pre-school und ein Tageskindergarten für Kinder von 3 bis 6 Jahren.

In einer liebevollen Umgebung wachsen die Kinder zu selbstbewussten, vertrauensvollen und unabhängigen Persönlichkeiten heran. Ihre Stärken werden gefördert und ihr Wunsch, aktiv zu Lernen, optimal unterstützt. Wir schenken ihnen das Vertrauen, an grossen Aufgaben zu wachsen.

Öffnungszeiten: Mo – Fr von 07.15 Uhr – 18.30 Uhr; 4 Wochen geschlossen pro Jahr
Internet: www.parksideschool.ch

1.3. Teamarbeit

Wir pflegen einen offenen, ehrlichen, respektvollen und konstruktiven Umgang innerhalb des Teams. Die adäquate Zusammenarbeit wird gefördert durch Kommunikation, Hilfestellung und Unterstützung, gegenseitiges Vertrauen, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit.

Das Personal verfügt über die nötige Fachkompetenz und bringt persönliches Engagement mit. Aufgaben und Kompetenzen des Personals sind in der Stellenbeschreibung geregelt. Durch Weiterbildung soll die Fachkompetenz des Personals stets erweitert werden.

1.4. Elternkontakt

Die Eltern unterstützen uns finanziell und ideell. Wir verstehen darunter Mithilfe bei Aktivitäten, Anwesenheit bei Elternabenden, weiteren Anlässen und die Bereitschaft, sich auf unser Betriebsreglement und unser Konzept einzulassen. Wir legen Wert auf eine respektvolle, vertrauensbildende und lösungsorientierte Gesprächskultur.

1.5. Öffentlichkeitsarbeit

Wir wollen eine konstruktive und transparente Öffentlichkeitsarbeit. Bei Bedarf pflegen wir Kontakt zu Behörden, Ämtern, Nachbarn u.a. Interessierten.

Mit Werbung in verschiedenen Medien machen wir auf uns aufmerksam. Diverse Anlässe bieten die Möglichkeit, uns kennen zu lernen.

2. Pädagogische Inhalte

2.1. Eingewöhnung

Wir legen grossen Wert auf eine für das Kind optimale Eingewöhnung. Das Kind wird langsam nach seinen Bedürfnissen in den Tagesablauf eingeführt, und kann von einem Elternteil während den ersten zwei Wochen begleitet werden.

Die Gestaltung der Eingewöhnung wird beim Eintrittsgespräch festgelegt und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen des Kindes, sowie der Eltern.

Üblicherweise rechnen wir mit 5 Tagen Eingewöhnung zusammen mit den Eltern bei den Pre-schoolern. Die Kindergarten-Kinder haben normalerweise keine Eingewöhnung, dies hängt aber individuell von der Situation ab.

2.2. Kommunikation

Die Beziehung zu Erwachsenen und anderen Kindern helfen dem einzelnen Kind, seine Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche zu formulieren. Durch das gewonnene Vertrauen lernt es, sich in der Gruppe auszudrücken. Die Kommunikationsregeln werden schrittweise mit der Gruppe erarbeitet.

Wir legen deshalb grossen Wert auf eine wertfreie, ermutigende, achtsame und zugewandte Umgangs- und Alltagssprache.

2.3. Kindergruppe

Unsere Grossgruppe ist aufgeteilt in eine Pre-school Gruppe sowie eine Kindergartengruppe.

Während der Freiarbeit, den Unterrichtsstunden nach kantonalem Lehrplan, dem Turnen und der frühmusikalischen Erziehung werden die Gruppen getrennt (Pre-school Gruppe und Kindergarten-Gruppe).

Während des Auffangs am Morgen und des Abgangs am Abend sowie dem Spielen im Garten und anderen Aktivitäten sind die Gruppen vereint.

In der Gruppe lernen die grösseren Kinder Rücksicht auf die jüngeren Kinder nehmen, und sie können ihre Kenntnisse und Fähigkeiten vertiefen, indem sie diese im Umgang mit den jüngeren Kindern anwenden.

Die jüngeren Kinder wiederum orientieren sich an den älteren Kindern und erhalten so auf natürliche Weise vielfältige Entwicklungsanregungen.

Das Tutorensystem stärkt die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl und das Zugehörigkeitsgefühl lässt jedes einzelne Verantwortung für andere oder die Gruppe zu übernehmen. Gleichzeitig wird die ganze Gruppe durch das Gemeinschaftsgefühl getragen.

Somit können die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen durch individuelle und spezifische Angebote in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen gefördert werden.

2.4. Konfliktbewältigung

Wir pflegen eine konstruktive Konfliktkultur, um die Entwicklung des sozialen Miteinanders positiv zu fördern. Die Gefühle, Interessen und Kompetenzen eines jeden Kindes werden ernst genommen. Die erfolgreiche Bewältigung einer Konfliktsituation bedeutet immer auch eine Entwicklungschance für die einzelnen Kinder und deren Beziehungen in der Gruppe.

Ermutung und die Anwendung von logischen Folgen, welche mit dem Verhalten des Kindes verknüpft sind und sich mit dem aktuellen Geschehen befassen, führen zu einer konstruktiven Konfliktbewältigung.

2.5. Maria Montessori

Die Montessoripädagogik geht zurück auf die italienische Ärztin und Pädagogin Maria Montessori (1870-1952), die anhand von ihren Beobachtungen analysiert hat, wie Kinder lernen.

Sie stellte fest, dass jedes Kind, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion und Behinderung, lernen möchte, und der Lernprozess mit allen Sinnen ganzheitlich stattfindet. Aus diesem Grund wird dem Kind durch die geschulte Lehrperson eine didaktisch vorbereitete Umgebung zur Verfügung gestellt, die unter anderem aus pädagogischen Materialien, Spielzeugen, Spielen und Übungen besteht.

Mit der Begleitung und unter der Aufsicht der Lehrperson entscheidet das Kind selbst, was, wo, wie, mit wem und wie lange es etwas tun möchte. Dem Kind wird so die Möglichkeit geboten, die Selbsttätigkeit zu aktivieren und die ganze Konzentration ohne Störung auf den Lerngegenstand zu richten (Polarisation der Aufmerksamkeit).

Ziel ist es, Lernmethoden und Lernprozesse zu vermitteln, die das Kind in seinem Streben nach Selbstständigkeit unterstützen.

a) Übungen des täglichen Lebens

Die Übungen des täglichen Lebens führen modellhaft in Handlungsabläufe des Lebensalltags ein und dienen zugleich der Sinnes- und vor allem der Bewegungserziehung und stammen zum Teil aus der häuslichen Umgebung des Kindes. Sie fördern seine sensomotorische Entwicklung und führen zu einer harmonischen Augen- und Handkoordination, festigen seine Fingerfertigkeiten und Konzentration.

Die Förderung der Handgeschicklichkeit dient ausserdem der kognitiven Entwicklung. Sie fördern die Unabhängigkeit des Kindes vom Erwachsenen, seine Selbsttätigkeit und damit seine Sicherheit und sein Selbstwertgefühl. Sie entwickeln beim Kind ein Verantwortungs-bewusstsein für die Umgebung, und gleichzeitig bildet sich in ihm eine innere Ordnung. Sie helfen also beim Aufbau der Persönlichkeit und befähigen zum Leben in der Gemeinschaft.

b) Sinnesschulung

Die Sinnesschulung umfasst folgende Sinne:

- Sehsinn (Visuell)
- Gehörsinn (Auditiv)
- Geruchssinn (Olfaktorisch)
- Geschmackssinn (Gustatorisch)
- Tastsinn (Taktile)
- Gleichgewichtssinn (Vestibulär)
- Tiefenwahrnehmung (Propriozeptiv)

Die Arbeit mit dem Sinnesmaterial weckt den Geist und die Sinne des Kindes. Das besondere Merkmal dieses Materials ist die Isolierung der Eigenschaften und der Sinne. Für jedes Sinnesgebiet gibt es Material mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad.

Bei den Wiederholungen – welche Kinder lieben – übt das Kind seine Motorik und Sensorik in gleichem Masse.

Die Motivation zur Wiederholung liegt in den verschiedenen Interessenpunkten der einzelnen Kinder. Das Material hat einen starken Aufforderungscharakter, das diesen Interessen entgegenkommt und die Selbsttätigkeit des Kindes anregt.

Gleichzeitig übt es sich in Begriffsbildung, Wortschatzerweiterung, Sensomotorik und Graphomotorik und macht erste Erfahrungen mit Fachbegriffen aus der Geometrie, Mathematik, Biologie, Geografie und der Sprache.

c) *Mathematik*

Das mathematische Material entspricht den sensomotorischen Bedürfnissen des Kindes und schliesst sich eng an das Sinnesmaterial an. Das Kind erlebt und erfährt Mengen, geometrische Körper, Volumen, Längenmasse, Hohlmasse, Gewicht, erwirbt so Zahlvorstellungen, gelangt zum Zählen, verschriftlicht Ziffern, zeichnet und schneidet geometrische Formen, gewinnt Einsicht in die Struktur des Dezimalsystems im Zahlenraum bis 9'999 und erfährt das Wesen der Grundoperationen.

Das mathematische Material macht auch den Zusammenhang zwischen Geometrie, Arithmetik und Algebra deutlich.

d) *Sprache*

Der Wortschatz des Kindes ist geprägt von seiner Mit- und Umwelt. Es spricht in einfachen Sätzen. Verse, Lieder, Reime, Gespräche, Bilderbücher, Geschichten und Themen-bearbeitungen unterstützen es in seiner Sprachentwicklung. Die Begriffsbildung erweitert den Wortschatz.

Das Kind interessiert sich für einzelne Buchstaben und nimmt sie auch in Wörtern visuell wahr. Anlaute werden visuell und akustisch wieder erkannt. Einzelne Laute werden zu Worten zusammengesetzt und durch geschriebene Symbole (Schriftzeichen) sichtbar gemacht. Wörter werden lautgetreu aufgeschrieben und das Kind entdeckt, dass Worte auch verschiedene Funktionen haben können (Nomen, Artikel, Adjektive, Präpositionen, Verben) und dass Sätze gewisse Strukturen haben.

Das Sprachmaterial bekommt eine grosse Bedeutung, weil es die Sprachbildung Schritt für Schritt erweitert.

e) *Kosmische Erziehung*

Die kosmische Erziehung umfasst die Auseinandersetzung mit der Umwelt (Weltall, Erde, Geografie, kindliche Umgebung, Geschichte, Pflanzen und Tierwelt usw.). Das Kind erwirbt eine Vorstellung von der engen Beziehung zwischen der Natur und den Lebewesen und der besonderen, verantwortungsvollen Stellung des Menschen.

Das Kind kommt auch in Kontakt mit verschiedenen Kulturen (Menschen, Sprache, Bräuche, Feste usw.).

In der Parkside School Pre-school und Kindergarten Thalwil pflegen wir die pädagogische Grundhaltung von Maria Montessori, die das Kind als kompetentes, lernendes, und nach Selbständigkeit strebendes Wesen ansieht. In unserem Tagesablauf wird mit den Pre-school Kindern

mehrmals wöchentlich mit den Montessori-Materialien gearbeitet, während dem die Kindergarten-Kinder an den Basiskompetenzen gemäss dem Lehrplan arbeiten.

2.6. Kantonaler Lehrplan - Basiskompetenzen

Mit unseren Kindergartenkindern erfüllen wir den den kantonalen Lehrplan auf Kindergartenstufe.

Die folgenden **Basiskompetenzen** werden mit den Kindern zusammen erarbeitet:

- a) Kommunikation, Sprache, Medien
- b) Natur, Technik, Werkzeuge, Mathematik
- c) Identität, Soziales Handeln, Werte und Normen
- d) Wahrnehmung, Gestaltung, Künste, kulturelle Bildung
- e) Körpers, Bewegung, Gesundheit (Grobmotorik, Feinmotorik)

Der gesamte Lehrplan sowie eine Beschreibung der einzelnen Basiskompetenzen ist zu finden unter

www.vsa.zh.ch – Downloads – Lehrplan

2.7. Bilingualität

Bilingualität (Zweisprachigkeit) bedeutet, sich in allen Lebenssituationen in zwei Sprachen ausdrücken und verständigen zu können. Sprache gibt uns die Möglichkeit zu lernen, zu erleben und zu fühlen. Das Kind nimmt die Sprache mit seinem ganzen Wesen in sich auf, es absorbiert sie. Daher spielt beim Erlernen einer Sprache der emotionale, der Gefühlsaspekt eine wichtige Rolle.

Mit drei Jahren lernt ein Kind eine zweite Sprache ebenso intuitiv und natürlich wie seine Muttersprache. Die phonetische Bewusstheit und die Flexibilität werden durch das Hören und den Umgang mit verschiedenen Sprachen ebenso gefördert wie das Sprachbewusstsein.

Zu einem Teil lernen die Kinder die Sprache im täglichen Umgang mit dem Personal und den anderen Kindern, zum Teil auch halten wir bewusst Unterricht in Englisch.

2.8. Frühmusikalische Erziehung

In der Parkside School werden sowohl die Kinder der Pre-school Gruppe als auch die Kindergartenkinder durch eine Musik- und Tanzpädagogin musikalisch gefördert.

In speziellen Einheiten erleben die Kinder altersentsprechend einen vielfältigen Zugang zur Musik.

Durch Instrumentalspiel, Tanz und Bewegung, Rhythmik und Gesang wird eine musikalische Basis geschaffen. So wird es den Kindern ermöglicht, sich in verschiedenste Richtungen weiterzuentwickeln und sich beispielsweise später auf ein Musikinstrument zu spezialisieren.

2.9. Ausdrucksmalen

Ausdrucksmalen fördert die Kreativität und stärkt die Persönlichkeit. Es trainiert die emotionale Intelligenz, steigert die Konzentrations- und Entscheidungsfähigkeit und fördert das Selbstvertrauen. Die Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten erweitern sich, Sorgfalt und Feinmotorik werden geübt.

Die Freude am Malen, das Spiel mit Farben und Formen und die damit verbundene Sinnlichkeit werden geweckt. Die Entdeckung der schöpferischen Tätigkeit ermöglicht den Zugang zu den eigenen kreativen Kräften. Die entstehenden Bilder werden nicht bewertet, kommentiert oder verglichen.

Manchmal werden auch Themen vorgegeben, zu denen die Kinder malen sollen, zum Beispiel auch DaVinci oder Miró, oder mit klassischer Musik.

2.10. Bewegung (Wald und Turnhalle)

Die Entwicklung der Bewegung (Motorik) hat Auswirkungen auf alle anderen Entwicklungsbereiche. Durch Bewegung erwirbt das Kind ein Bild von seinem eigenen Körper und damit von sich selbst. Es lernt seine Fähigkeiten einzuschätzen und sich etwas zuzutrauen. Dies ist wichtig für den Aufbau von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl.

Das Kind erschliesst sich die Welt über seine Handlungen, es begreift und erfasst die Welt. Durch Bewegung kann es Begriffe bilden, Erkenntnisse gewinnen und Zusammenhänge begreifen. Auch für eine gesunde körperliche Entwicklung ist Bewegung wichtig.

Das Spielen unter freiem Himmel, im Garten, auf dem angrenzenden Spielplatz, im nahe liegenden Wald oder in der Turnhalle bietet einen weiteren Raum für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder.

Die Freude an der Bewegung sowie die Gross- und Feinmotorik werden zusätzlich gefördert. Das Spiel im Freien wird auch zu einem Sicherheitstraining, denn Kinder, die eine gute Körperbeherrschung haben, sind weniger unfallgefährdet. Zudem trainieren frische Luft und der jahreszeitliche Wechsel das Immunsystem.

2.11. Ausflüge

Je nach Themen, an denen wir arbeiten, ergeben sich auch Ausflüge, zum Beispiel in den Zoo, das Kindermuseum, den Tierpark, das Saurier-Museum usw.

2.12. Ernährung

Ernährung, Wohlbefinden und Gesundheit stehen in unmittelbarem Zusammenhang. Deshalb pflegen wir einen bewussten und gesunden Umgang mit Lebensmitteln.

Unser Mittagessen wird uns vom Seespital Horgen täglich frisch angeliefert.

Wir bieten eine abwechslungsreiche, ausgewogene und saisongerechte Kost. Die Kinder sind aktiv an der Vor- und Zubereitung (z.B. schälen, schneiden, raffeln usw.) der Zwischenmahlzeiten beteiligt. Sie lernen dabei den Umgang mit verschiedenen Küchengeräten, wodurch ihre Feinmotorik und Selbstständigkeit gefördert wird, und sie vollbringen eine Arbeit für die Gemeinschaft.

Wir pflegen eine harmonische Tischgemeinschaft, an der auch auf die Tischkultur geachtet wird.

Zu den Mahlzeiten werden Wasser, verschiedene Tees oder gelegentlich Fruchtsäfte gereicht.

Weil die gesunde und ausgewogene Ernährung eine grosse Bedeutung für die Entwicklung der Kinder hat, werden von uns keine überzuckerten Nahrungsmittel (z.B. Schokolade, Bonbons, Kaugummi usw.) abgegeben. Wir bitten auch darum, dass die Kinder keine solchen in den Kindergarten mitbringen.

2.13. Medikamentenabgabe

Manchmal werden wir gebeten, den Kindern Medikamente zu verabreichen. Für die Sicherheit der Kinder wie auch für unsere Sicherheit muss eine solche Abgabe in schriftlicher Form (Formular im Kindergarten) angeordnet werden. Da wir der Überzeugung sind, dass kranke Kinder grundsätzlich nach Hause gehören, verabreichen wir keine fiebersenkenden Medikamente.

2.14. Haushaltspflege

Das Kind wird in verschiedene Haushaltsarbeiten integriert (z.B. Tisch decken für alle, Geschirr abwaschen, Boden wischen, staubsaugen, usw.). Durch das Mittragen der Ordnung und der Pflege der Räumlichkeiten lernt es die Achtsamkeit gegenüber Gegenständen. Der vorgelebte Umgang hat Vorbildfunktion.

2.15. Entspannung, Siesta

Neben all dem Lernen und Spielen und allen Aktivitäten soll auch die Entspannung nicht zu kurz kommen.

Die kleineren Kinder schlafen in unserem Siestaraum, wobei eine Mitarbeiterin die Kinder begleitet.

Die grösseren Kinder können eine Geschichte hören, ausruhen, leise spielen, lesen. Manch eines schläft auch ein dabei.

3. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Parkside School ist eine familienergänzende Institution, deshalb ist es uns wichtig, einen offenen, respektvollen und vertrauensvollen Umgang mit Eltern zu pflegen. Das gegenseitige Verstehen sehen wir als Voraussetzung für eine adäquate Zusammenarbeit.

Der gegenseitige Austausch fördert die Entwicklung einer Vertrauensbasis zwischen Eltern und Kindergarten.

Wir bieten folgende Elemente der Zusammenarbeit an:

- Elternabende
- Teilnahme am Kindergartenalltag (Besuchsmorgen)
- Terminlich festgelegte Elterngespräche
- Obligatorische Standortgespräche (einmal pro Jahr)
- Festliche Veranstaltungen
- Tag der offenen Tür

Bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen haben Eltern die Gelegenheit, sich aktiv zu beteiligen.

Über allfällige Neuerungen und Änderungen, aussergewöhnliche Ereignisse und Anlässe werden Eltern schriftlich informiert.

Ebenso sollen Eltern uns über wichtige Dinge informieren, wie zum Beispiel geänderte Telefonnummern (Erreichbarkeit!), oder spezielle familiäre Situationen, die das Kind im Alltag beschäftigen können (Scheidung, Trauer).

Weiterhin sind Eltern eingeladen, uns zu unterstützen mit Ideen, Anregungen und Anmerkungen, um unseren Entwicklungsprozess mit voranzutreiben. Ebenfalls schätzen wir die Unterstützung von Eltern im Bereich Werbung.

Uns ist es wichtig, Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit auch für die Öffentlichkeit transparent zu machen. Damit wollen wir erreichen, dass sich Eltern für unsere Arbeit interessieren und auf unsere Institution neugierig werden.

Thalwil, Januar 2017